

Essenz

J. Bender
d. Verkauf
Ma. Wein-
alle ich solchen
empfohlen.
a. d. Kreuz-
kirche Nr. 3.

Luse

sten Ne-
heimischen
öpschen ächt
n.

DRN,



t.

na.
nach
Dresden.
n.

e

andhaus-
Str. 7.
n Decoration,
Wappen zc.
ausstraße
Nr 7.

ffer Str.
france.

2-4 Uhr.

S. Lorenz.

empfehl die
pner Bertram.
ämienfäden
te Sicherheit.
Margaretheng.

eder Tageszeit
enne.

ardi,

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ritredacteur: Theodor Drobitsch.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf. werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post vierteljährlich
27 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

N^o. 168.

Sonnabend, den 16. Juni

1860.

Dresden, den 16. Juni.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am vorgestrigen Tage standen zwei hiesige Handarbeiter vor dem öffentlichen Gericht, denen wir für ihre bescheidene und von aufrichtiger Reue über die begangenen Uebereilungen zeugende Haltung, sowie für das ungeschminkte, offene Geständniß, mit welchem sie bezüglich der ihnen beigegebenen Vergehungen vortraten, unsere Anerkennung ausdrücken. Es waren dies die beiden Handarbeiter L. F. E. Thomas und J. A. A. Schröder von hier. Der Erstere hatte an einem Abende des vorigen Herbstes, anfänglich vielleicht wirklich, um, wie er sagte, sich mit einem seiner Kameraden einen Scherz zu machen, von einem Handwagen einen Tornister weg und mit nach Hause genommen. Wie es nun aber mit solchen Späßen manchmal geht, er vergaß am anderen Tage die Rückgabe und behielt das Ding bei sich, bis es endlich gegen Ostern d. J. zufälliger Weise bei ihm entdeckt wurde. Nun glaubte freilich Niemand mehr an den Späß und auch das Gericht in der Hauptverhandlung nicht. Zu dieser wäre es freilich wegen eines so geringfügigen Gegenstandes der Tornister ist auf 15 Ngr. taxirt worden — nicht gekommen, hätte damit nicht auch ein sogenannter ausgezeichneter Diebstahl concurrirt. Unter diese Kategorie gehört bekanntlich auch eine solche Entwendung, zu der man sich eines nicht zum ordnungsmäßigen Verschluß gehörigen Instruments bedient hat, z. B. eines Dietrichs, eines fremden Schlüssels zc. Im Januar d. J. hatte es nun unserem Manne an Verdienst gefehlt und er sich unterfangen, zur Herbeischaffung einiger Lebensmittel mit Hilfe eines ihm gehörigen Schlüssels in den Keller seines Hauswirths zu gehen und dort eine Quantität Kartoffeln (ungefähr 2 Maßchen) nebst 3 Flaschen Bier zu erholen. Seinen demalstigen Leidensgefährten, der bei ihm wohnte, hatte er zu diesem Zwecke ersucht, ihm zu leuchten. Doch war dieser nicht mit in den Keller gegangen, hätte auch von den Kartoffeln nichts erhalten, sondern bloß nach erfolgter Zurückkunft in die Stube auf seines Kameraden Einladung mit von dem Biere genossen. Diesen Labetrunk sollte er freilich theuer bezahlen. Denn obchon Herr Staatsanwalt Held in seinem Vergehen nur eine entfernte Beihilfe zu diesem ausgezeichneten Diebstahl erkannte und ihn (zugleich mit seinem Genossen) der richterlichen Milde empfahl, so traf ihn doch eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen und 2 Tagen, während Thomas mit aller Vergleich von 3 Monaten und 4 Tagen belegt wurde.

— Der Generalgartendirector Lenné ist gegenwärtig in Dresden, um auf an ihn ergangenes Ersuchen einen neuen Plan für den zoologischen Garten zu entwerfen, da der früher von ihm entworfene sich hauptsächlich auf die vor dem Königl. großen Gar-

ten gelegenen Privatfelder erstreckt, von deren Erwerbung jedoch wegen der zu hohen Preise, welche die Eigenthümer dafür zeither gefordert haben, wenigstens zur Zeit abgesehen werden soll. Dem Vernehmen nach hat Herr Generalgartendirector Lenné während seiner Anwesenheit hier auch bereits einen Plan für den zoologischen Garten lediglich auf dem hierzu überlassenen Theile des Königl. großen Gartens entworfen, der sich ebenso sehr durch Zweckmäßigkeit, als durch Schönheit der Anlagen auszeichnen und die sofortige Ausführung zulassen soll; insbesondere hat, wie man vernimmt, der Herr Verfasser hierbei allen zeither laut gewordenen Wünschen in Bezug auf die Erhaltung des ausgezeichnet schönen Baumbestandes in der befriedigendsten Weise Rechnung getragen; so daß dieser zoologische Garten in jeder Beziehung einen höchst genüßreichen Aufenthalt zu gewähren verspricht und nun wohl in Kürzem wenigstens theilweise dem Publicum wird eröffnet werden können. — Ueber die begonnene Ausführung der städtischen Parkanlagen hat sich Herr Generalgartendirector Lenné in befriedigender Weise ausgesprochen. (Dr. J.)

— Heute früh 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den vormaligen Bäckermeister C. L. Forster aus Stolpen, den Schneider H. M. Kreuzsch, den vormal. Schuhmachergesellen F. W. D. Müller und den vormal. Handlungsdienner C. H. F. Rhäsa wegen versuchter Erpressung. (Vorsitzender Herr Dr. Groß.)

— Gestern durchlief das Gerücht die Stadt, Herr Hofschau- spieler Dawson sei gestorben. In allen Kaffeehäusern, Conditoreien und Restaurationen sprach man davon und da man in letzterer Zeit von einem Unwohlsein des beliebten Künstlers gesprochen, so hielt man dies nicht gerade für unmöglich, ja Viele gaben sogar die Stunde seines Todes an; der Zweite wollte seinen Arzt gesprochen haben und ein Dritter hatte ihn sogar gesehen, todt, entseelt auf dem Bette, ihn den großen unterstlichen Nimen. Wer beschrieb unser Gerüchten, als wir in der Abendstunde Meister Dawson ganz frisch und munter mit seinem Gärtner auf der Chaussee vom St. Annenkirchhof kommen sahen, wo er in treuer Erinnerung an seine verstorbene Gattin das Grab derselben mit neuen Blumen geschmückt hatte. — Wer fälschlich 'todt' gesagt wird, lautet ein Sprüchwort, lebt um so länger. Möge dies Wahrheit werden im Interesse der dramatischen Kunst.

— Vorgestern trafen wieder 110 Irländer hier ein, die für die päpstlichen Truppen angeworben sind, und setzten mit dem nächsten Zuge ihre Reise nach Wien weiter fort.

— Bis vor Kurzem glaubte jeder Interessent, namentlich so mancher Arbeiter, daß das weite und offenbare schon überbaute Terrain von der Antonstadt, ferner dem im Volke sogenannten Newhof und den Scheunenhöfen ab bis zur Schiffmühle und Neudorf bereinst ein Arbeiterviertel werden würde. Warum? Weil mehrere Hundert Familien der Arbeiter und